Lathrobium (Centrocnemis) Krniense n. sp.

beschrieben von
Dr. *Gustav Joseph* in Breslau.

Wie *Lathrobium scrabricolle* Er. dem äufsern Habitus nach den Uebergang zu dem *Genus Stilicus* vermittelt, so deutet die flachgedrückte Gestalt dieses neuen *Lathrobium* auf die Verwandtschaft mit *Achenium* und *Scimbalium* hin.

Lathrobium Krniense M.

Alatum, longulum, testaceum, nitidulum, forma depressa generibus Achenii et Scimbalii comparabile, capite subquadrato, mandibulis fortibus longeque porrectis, thorace oblongo, sulcum linearem medium praebente, capite thoraceque profundius et parcius, elytris crassius et densius sed minus profunde punctatis, labro superiore, oculis, abdominisque superficie nigricantibus, femoribus anticis tumescentibus et in parte maxime prominente spina brevi insignibus, cruribus anticis simili modo denticulatis. — Long. $2\frac{2}{3}$ lin.

Eine durch flache, an *Achenium* erinnernde, Gestalt, ansehnliche schwarze Augen, stark vorgestreckte Unterkiefer und mit einem Zahne versehene, verdickte, sehr breite vordere Schenkel und ähnlich bewaffnete Unterschenkel ausgezeichnete Art. Sie ist bräunlich gelb, vorn schwach glänzend, der Hinterleib matt, oben schwärzlich grau, unten pechbraun, die Spitze bräunlich gelb. Der Kopf hat, wenn man die Oberlippe mit den Mandibeln abrechnet, eine fast quadratische, und wenn man eine Grenzlinie vor den Augen gezogen denkt, eine quer oblonge Gestalt mit fast parallelen Seiten und schwach abgerundeten Hinterecken. Er ist sparsam aber tief punktirt. Die meisten Punkte befinden sich am Hinterrande und an den Seiten, die wenigsten auf dem Scheitel und zwischen den Augen. Die Zwischenräume zwischen den Punkten auf Kopf und Brustschild sind glatt.

Die fein behaarten und im Verhältnifs zur Gröfse des Thieres kräftigen Fühler sind etwas kürzer als Kopf- und Brustschild zusammen lang, das 1ste Glied das längste und dickste, das 2te und 3te gleich lang, um die Hälfte länger als breit, länger als die fast quadratischen, einander fast gleichen folgenden, letztes Glied stumpf zugespitzt.

Die schwarzen Augen sind etwas gröfser und ragen mehr hervor als bei andern Lathrobien. Die kräftigen dreizähnigen Mandi-

beln, von $\frac{1}{3}$ Länge des Kopfes, zeigen die den Lathrobien zukommende Zahnentwickelung sehr stark ausgeprägt, die übrigen Mundtheile wie bei den andern Lathrobien, ebenso das Schildchen und das oblonge Brustschild. Letzteres ist um die Hälfte länger als breit, um reichlich $\frac{1}{3}$ länger als der Kopf, stärker als dieser punktirt, mit gerader Längslinie in der Mitte und einem haarfeinen Eindruck in derselben, der von der Basis bis etwas über die Mitte hinausreicht. Seitenränder parallel und gerade, Ecken abgerundet.

Die Flügeldecken sind kaum um $\frac{1}{4}$ länger als breit, etwas kürzer und zusammen etwas breiter als das Brustschild, dicht und grob, aber seicht punktirt mit glanzlosen unebnen Zwischenräumen zwischen den Vertiefungen. Naht etwas erhaben. Die Unterflügel reichen ausgestrekt $\frac{1}{2}$ Lin. über die Abdominalspitze hinaus.

Der Hinterleib ist beinahe gleichbreit, nur im letzten Segment verschmälert, bis auf letzteres oben schwärzlich grau mit feiner dichter anliegenden und spärlicher greisen abstehenden Behaarung, unten pechbräunlich. Da die beiden vorletzten untern Hinterleibssegmente weder Höcker, noch Vertiefungen, noch Ausschnitte zeigen, so halte ich das mir vorliegende Thier für ein Weibchen. Die Beine sind kurz und ziemlich kräftig, die sehr breiten Vorderschenkel stark verdickt und mit einem, in einen Zahn auslaufenden, Höcker versehen, der durch eine rinnenartige Aushöhlung von der Gelenkstelle des Unterschenkels getrennt ist. Letzterer ist nicht verdickt, zeigt ein zahnartiges Höckerchen, das bei Adduction des Unterschenkels an den Oberschenkel bis zur Berührung in jene Aushöhlung an ersterem hineingreift, während der Zahn am Oberschenkel in eine Aushöhlung am Unterschenkel neben dem Höckerchen pafst. Das 2te Glied der Hinterfüfse ist gröfser als das 1ste und als das 3te und 4te, sonst Alles wie bei *Lathrobium.*

Wegen der glatten, an *Achenium* erinnernden, Gestalt, der von *Lathrobium* etwas abweichenden Kopfform, der Rinne auf dem Brustschilde und der Bildung der Vorderschenkel dürfte es angemessen sein, das Thier ein Subgenus von *Lathrobium* bilden zu lassen, und schlage ich vor, dasselbe nach der auffallenden Gestalt der vordern Schienbeine mit *Centrocnemis* zu bezeichnen.

Das in meiner Sammlung befindliche Exemplar fand ich nebst einem zweiten am 6. August 1864 in einer Schlucht am Krn, einem der Bergcolosse der Terglou-Gruppe, unter einem Steine, nicht weit von den Kalksteinfelsen, an welchen im Juli des meiner Excursion vorangegangenen Jahres Herr von Kiesenwetter und Herr Oberförster Micklitz die interessante *Podistra rupicola* gesammelt hatten.
